

## Otto Baumgarten. Eine Lebensskizze in Stichworten

Von Hasko v. Bassi

29. Jan. 1858      Otto Baumgarten wird als Sohn des Politikers und Historikers Carl August Ludwig Hermann Baumgarten und dessen Ehefrau Ida geb. Fallenstein in München geboren.
- Herbst 1859 bis  
Herbst 1861      Die Familie lebt in Berlin.
- Herbst 1861 bis  
Frühjahr 1872      Die Familie zieht nach Karlsruhe, nachdem Hermann B. eine Berufung als Professor der Geschichte ans dortige Polytechnikum erhält.
- April 1872      Hermann B. folgt einem Ruf an die Straßburger Universität, und die Familie siedelt in die eben wieder deutsch gewordene Stadt um.
- 1873      Als Folge der Auseinandersetzung mit einer Straßburger Lehrkraft kehrt Otto B. als fünfzehnjähriger Untersekundaner für ein Jahr ans Karlsruher Gymnasium zurück.
- 1876      Otto B. besteht sein Abitur mit der Note „gut“.
- 1876/77      B. beginnt sein Studium in Straßburg. Eine Schwäche zwingt ihn jedoch noch vor Ende des Wintersemesters zu einem neunmonatigen Genesungsurlaub bei Verwandten auf dem Lande.
- 1877/78      B. absolviert sein militärisches Dienstjahr.
- 1878–1882      Theologiestudium.  
WS 1878/79 u. SS 1879 in Straßburg,  
WS 1879/80 in Göttingen u. a. bei Albrecht Ritschl,  
SS 1880 in Straßburg,  
WS 1880/81 u. SS 1881 in Zürich bei A. E. Biedermann und Alexander Schweizer,  
WS 1881/82 in Straßburg.

- Frühjahr 1880 B. reist mit seiner sieben Jahre älteren Cousine und nachmaligen Ehefrau Emily Alice Fallenstein nach Hayling Island/Südengland.
- Herbst 1881 Verlobung.
- Frühjahr 1882 B. legt ein wohl beachtliches Erstes theologisches Examen ab und besucht im Anschluß daran für ein halbes Jahr das Predigerseminar in Heidelberg, wo er engeren Kontakt mit seinem jüngeren Vetter Max Weber hat, der gerade mit seinen Studien beginnt.
- Herbst 1882 Nach bestandenem Zweiten Examen und erfolgter Ordination heiratet B. seine Cousine Emily A. Fallenstein.
- Dez. 1882 bis Mai 1883 B. ist als Stadtvikar in Baden-Baden tätig.
- Sommer 1883 Reise nach Hayling Island/Südengland.
- Sommer 1883 bis Frühjahr 1887 In dieser Zeit ist B. als Pastorationsgeistlicher in Waldkirch tätig, einer Diasporagemeinde nördlich von Freiburg von damals 600 Gemeindegliedern bei einer Einwohnerzahl von 3500.
- Nov. 1883 Den schwersten Schicksalsschlag seines Lebens erleidet B., als Frau und Kind kurz nach der Geburt im Abstand von zwei Tagen sterben. B. hat sich nicht wieder verheiratet.
- Frühjahr 1887 Im Alter von 29 Jahren beschließt B., das Pfarramt aufzugeben und die akademische Laufbahn einzuschlagen.
- April 1887 bis August 1888 B. ist in Halle mit der Anfertigung seiner Lizentiatenarbeit über „Herder's Anlage und Bildungsgang zum Prediger“ beschäftigt.
- 3./4. Nov. 1888 Nach der Verteidigung der Thesen und der öffentlichen Disputation wird B. zum „Lic. theol.“ promoviert.
- Ende 1888 B. tritt als Nachfolger Adolf Jülichers die Stelle des Predigers am Berliner Waisenhaus in Rummelsburg an, um sich zu habilitieren mit einer Arbeit, die die Dissertation fortsetzt und sich mit Herders Stellung zum Rationalismus befaßt.
- Ostern 1890 B. habilitiert sich und hält zu Beginn des Sommersemesters seine Antrittsvorlesung als Privatdozent an der Universität Berlin zum Thema „Die Reformbedürftigkeit der preußischen Confirmationsordnung“.

- 27.–29. Mai 1890 Die erste Tagung des neugegründeten Evangelisch-sozialen Kongresses (ESK) findet statt, für den B. sich sein Leben lang engagiert. B. nimmt bis 1932 an insgesamt 26 Kongreßtagungen teil.
- Juni 1890 Richard Adelbert Lipsius teilt dem 32jährigen B. mit, daß die Jenaer Fakultät ihn als Extraordinarius zu berufen gedenke.
28. Aug. 1890 bis Ostern 1894 B. ist als außerordentlicher Professor in Jena tätig.
- 1891–1894 B. gibt – quasi im Auftrag des ESK – die „Evangelisch-sozialen Zeitfragen“ heraus.
- 1892–1900 B. wirkt als Mitherausgeber der „Zeitschrift für praktische Theologie“.
19. Aug. 1892 R. A. Lipsius stirbt. B. wird mit der Nachlaßverwaltung betraut und gibt 1893 Lipsius' „Lehrbuch der evangelisch-protestantischen Dogmatik“ in dritter Auflage heraus.
19. Juni 1893 Tod des Vaters Hermann B.
15. Jan. 1894 B. wird zum Sommersemester 1894 nach Kiel berufen als Professor für Praktische Theologie und Universitätsprediger.
18. März 1894 Aufgrund seiner Kieler Berufung erhält B. den „D. theol.“ aus Halle.
- Jan. 1897 B.s gemeinsam mit anderen namhaften Gelehrten vollzogene Stellungnahme zum Hamburger Hafendarbeiterstreik führt zu einem später freilich niedergeschlagenen Disziplinarverfahren gegen ihn.
- 1901–1920 B. gibt die „Monatsschrift für die kirchliche Praxis“ heraus, die ab 1907 den ebenso programmatischen Titel „Evangelische Freiheit“ führt. Das Organ wird ganz wesentlich von der von B. allmonatlich verfaßten „Kirchlichen Chronik“ geprägt.
5. März 1903 In der Folge der Auseinandersetzungen um seine Kaftan-Rezension wird B. außer der Reihe zum 381. Rektor der Universität Kiel für das Jahr 1903/1904 gewählt.
- Pfingsten 1908 B. erneuert seine Beziehungen nach England durch eine 14tägige Reise gemeinsam mit anderen kirchlichen Repräsentanten Deutschlands.
- 1908–ca. 1910 Diese Zeit steht unter dem Zeichen der Arbeit an der RGG<sup>1</sup>, deren Mitherausgeber B. ist.

24. Juni 1911 B. verteidigt den Kölner Pfarrer Carl Jatho, der sich wegen Lehrbeanstandungen vor dem Spruchkollegium zu verantworten hat.
1. Dez. 1911 B. wird als Nachfolger Adolf von Harnacks zum Vorsitzenden des ESK gewählt.
- März 1912 B. unternimmt eine mehrwöchige Rußlandreise.
- 28.–30. Mai 1912 Der ESK tagt unter B.s Vorsitz in Essen.
- 1912–1913 B. engagiert sich für Gottfried Traub, gegen den der Evangelische Oberkirchenrat disziplinarisch vorgeht.
- März 1913 B. unternimmt auf Einladung der deutschen Liedertafel in Bukarest eine Vortragsreise durch Rumänien und Siebenbürgen.
- 13.–15. Mai 1913 Der ESK tagt unter B.s Vorsitz in Hamburg.
- 15.–17. April 1914 Der ESK tagt unter B.s Vorsitz in Nürnberg.
- Mai 1915 In der „Kirchlichen Chronik“ beginnen die Streichungen der Zensur.
5. Juli 1916 B. wird zum Geheimen Konsistorialrat ernannt.
- 11./12. Apr. 1917 Der ESK tagt unter B.s Vorsitz in Berlin.
- Anfang Febr. 1918 B. reist in das Kriegsgebiet bei Sisonne/Laon nach Frankreich.
- 15./16. Okt. 1918 Der ESK tagt unter B.s Vorsitz in Leipzig.
- Ende 1918 B., der bislang der Nationalliberalen Partei angehörte, tritt der Deutschen Demokratischen Partei (DDP) bei.
- Jan. 1919 B. hält Wahlreden für die DDP, auf deren Liste er kandidiert.
- 27./28. Febr. 1919 B. nimmt an der Vorkonferenz zum Allgemeinen Deutschen Evangelischen Kirchentag in Kassel teil.
- Ende März bis Juni 1919 Tätigkeit als Sachverständiger bei der deutschen Friedenskommission in Berlin. B. ist zuständig für kirchliche Fragen, d. h. in praxi vor allem für die Fragen, die die deutschen Missionen in den Kolonialgebieten betreffen.
- 1.–5. Sept. 1919 Teilnahme am 1. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Dresden.
- 11.–16. Juni 1920 Teilnahme an der Reichsschulkonferenz in Berlin.

- 23./24. Juni 1920 Der ESK tagt unter B.s Vorsitz in Berlin.
10. März 1921 B. legt den Vorsitz des ESK nieder.
25. Apr. 1921 B. wird zum 2. Ehrenpräsidenten des ESK ernannt.
- Nov. 1921 Auf dem Parteitag der DDP in Bremen verzichtet B. auf seinen Sitz im Parteivorstand.
- Dez. 1921 bis Sept. 1922 B. nimmt teil an der Verfassunggebenden Kirchenversammlung der evangelisch-lutherischen Kirche der Provinz Schleswig-Holstein.
- 16.–18. Okt. 1922 Teilnahme am 'International Congress for the rehabilitation of the moral ideal' in London.
- Apr. 1925 Bei der Reichspräsidentenwahl tritt B. für den Zentrums-kandidaten Marx ein. B.s Engagement verursacht erhebliches Aufsehen und läßt ihn einmal mehr zum „Fall“ werden.
21. Febr. 1926 B. hält seine Abschiedspredigt als Universitätsprediger in der Heiligen-Geist-Kirche zu Kiel.
- Ende März 1926 B. wird emeritiert.
29. Jan. 1928 B. wird zu seinem 70. Geburtstag von der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Hamburg mit dem „Dr. rer. pol. h. c.“ geehrt.
- 4./5. Okt. 1930 B. erfährt erhebliche Verunglimpfungen durch den Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbund. Anlaß ist das geplante Auftreten B.s als Prediger im Festgottesdienst des Bachfestes. Auf Flugblättern, die vor der Nicolaikirche verteilt werden, wird B. Landesverrat, Philosemitismus, Pazifismus und Verrat am Nationalismus vorgeworfen.
21. März 1934 B. stirbt im Alter von 76 Jahren.
24. März 1934 Trauerfeier in der Heiligen-Geist-Kirche zu Kiel, Bestattung auf dem Kieler Südfriedhof.